

MELDUNGEN

„Das Wetter von morgen“
gibt's jetzt auch im KAW

OPLADEN (LH) Das verspricht, abwechslungsreich zu werden: „Das Wetter von Morgen“ ist ein neues Format im Kulturausbesserungswerk (KAW), das morgen, 4. März, mit einer Pilotveranstaltung an den Start geht. Es wird eine Mischung aus Kabarett, Poetry, Musik & Cartoons. Einmal im Monat wird dieses heiter-komödiantische Wetterfroschquartett die Großwetterlage in Stadt und Land verkünden: Mark Welte, Dagmar Schönleber, Charla Drops und Leo Leowald. Eintritt: zwölf/sieben Euro. Karten im Vorverkauf gibt es hier: Zentral-Antiquariat (Lichstr. 26, 0214 41292), Buchhandlung Gottschalk (Mülheimer Str. 8, 0214 56481), Bioladen Lebensbaum (Birkenbergstr. 23, 02171 48696) und an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Morgen 4. März, 20 Uhr (Einlass: 19 Uhr), Kolberger Straße 95a.

Boogie Woogie und neue
Instrumente im Topos

WIESDORF (LH) Chicago-Blues der 50er Jahre und Boogie Woogie spielen heute, 3. März, Little Roger & The Houserockers in der Kultkneipe Topos. Los geht es ab 20.30 Uhr, Eintritt: sieben/fünf Euro. Morgen, 4. März, ist Malcom Shuttleworth mit Freunden zu Gast – und mit neuen Schlaginstrumenten, die zum ersten Mal auf einer Bühne gespielt werden. Auch dieses Konzert geht um 20.30 Uhr los, und der Eintritt kostet ebenfalls sieben/fünf Euro.

Heute/morgen 20.30 Uhr, Hauptstr. 134.

Ein Ladenlokal - 57 Mini-Geschäfte

Angelika Huth hat mit dem „Fachwerk“ ein Geschäft eröffnet, in dem Mieter Ware in Fächern zeigen. Ein gelungener Mix.

VON MONIKA KLEIN

OPLADEN Als Angelika Huth vor gut einem Jahr erzählte, dass sie ein Fachgeschäft eröffnen wolle, war die Reaktion bei Freunden und Verwandten ähnlich. „Für was?“ wurde sie gefragt und musste erstmal ihr Konzept von einem Geschäft mit Fächern zur Vermietung erklären.

Gut ein Jahr nach der Eröffnung ihres Ladenlokals an der Kölner Straße 85 hat sich das Modell weitgehend herumgesprochen und – es boomt. 57 Fachmieter hat sie aktuell, dabei sind noch einige Plätze frei. Ihre Mieter haben eines gemeinsam: Sie sind alle ausgesprochen kreativ und wollen ihre kunsthandwerklichen Produkte verkaufen, möglichst ohne großen Aufwand und zusätzliche Versandkosten.

Für 25 Euro im Monat kann man ein kleines Fach innen mieten, für 35 Euro das im Schaufenster

So hat es auch bei Melanie Ahlers angefangen, die auf einer Fläche im Schaufenster Schmuck und Wohnaccessoires aus Beton anbietet und heute die Inhaberin für einige Stunden im Laden vertritt. Auf Bestellung fertigt sie auch Acrylglasschilder mit Gedichten oder persönlichen Daten an.

Die Familie war irgendwann reich beschenkt, die Ideen und Lust an



Täschchen und Etuis, besondere Kerzen, Grußkarten, Halstücher, Kinderkleidung, Schmuck: Die Auswahl in Angelika Huths „Fachwerk“ ist groß – kein Wunder, in 57 Fächern bieten Mieter Waren an.

FOTO: UWE MISERIUS

der Herstellung waren aber längst nicht versiegt. Verkauf auf Märkten ist lästig, der Vertrieb über das Internet zu kostspielig, wenn man Verpackung und Porto aufrechnen muss.

Deswegen war sie froh, als ihr Mann beim Surfen auf „Das Fachwerk“ von Angelika Huth stieß. Der Vorteil sei, dass man kein großes Risiko einget.

Für 25 Euro im Monat kann man ein kleines Fach innen mieten und mit eigenen Produkten füllen, das im Schaufenster kostet zehn Euro mehr, außerdem gibt es Möglichkei-

ten, die Fläche zu vergrößern. Mindestmietzeit ist drei Monate. Rosinenpicker nutzen das für die Weihnachtszeit und verabschieden sich im Januar wieder. Dafür kamen mehrere neue Mieter dazu, ist Angelika Huth erleichtert. Denn sie bekommt keine Provision, ihre Einnahmen erhält sie nur durch die Fach-Vermietung, entsprechend hat sie kalkuliert. Jeder Hersteller hat eine Kassennummer, auf die beim Verkauf gebucht wird. So kann am Monatsende genau abgerechnet werden. Der Wechsel im Angebot mache den Laden auch interessant, sagt die Inhaberin, die hier viel Herzblut hineingegeben hat.

So legt sie Wert darauf, dass alles aus der Region zwischen Köln, Düsseldorf und dem Bergischen kommt und dass sich die Kunsthandwerker gelegentlich selbst im Geschäft blicken lassen. Außerdem achtet sie auf ein möglichst vielfältiges Angebot. Nur wenn sich die individuell angefertigten Stücke unterscheiden, belebt die Konkurrenz auch das Geschäft.

Kleine Täschchen und Etuis gibt es hier ebenso wie besonders gestaltete Kerzen, Grußkarten, Halstücher, Schals oder Schmuck. Auf Kundenwunsch wurden individuelle Kinderkleidung und neuerdings auch Babysachen hinzugenommen. Dazu gibt es einige industriell gefertigte Produkte, die ins Sortiment passen.

Auf der Homepage gibt es eine Übersicht über Fachmieter und Produkte: www.dasFachWerk-Opladen.de.

Rat entscheidet über die
Privatisierung der Märkte

OPLADEN (LH) Gestern taten sich Lücken zwischen den Ständen auf dem Opladener Markt auf – es lag vielleicht am windigen Wetter. Gegenwind hat es im vergangenen Jahr auch von kritischen Stimmen in Sachen Übertragung der Wochenmärkte aus städtischer Hand auf die Deutsche Marktgilde gegeben. So hatte Bezirksvorsteher Rainer Schiefer etwa Bedenken geäußert, sich dann aber bei einem Rundgang bei den Marktbesuchern, die Erfahrung mit der Gilde haben, informiert. Schiefer und Co. werden das Thema am 21. März in der Bezirksvertretung II diskutieren, in derselben Woche geht es auch durch die anderen Bezirksvertretungen. Anfang April wird über eine solche Privatisierung im Rat entschieden.

Drei Monate später, also ab 1. Juli, könnte die Marktgilde die Wochenmärkte übernehmen. Das Angebot entspreche „in sämtlichen Punkten den von dem Rat vorgegebenen Kri-

terien und den Forderungen der Verwaltung in der Leistungsbeschreibung“, heißt es im politischen Beratungspapier.

Wesentliche Punkte: Die Märkte sollen weiterhin regionale und frische Ware möglichst von Selbstanbietern aus der Region offerieren, dazu soll es einen guten Branchenmix geben. Den Händlern will die Gilde ein Übernahmeangebot machen. Sie habe alle Wochenmärkte analysiert und sehe „Optimierungsmöglichkeiten“. Eine Änderung für die Händler: In den umsatzstarken Sommermonaten sollen die Besichter ein höheres Standgeld zahlen als im Winter, berechnet wird unter anderem nach Quadratmetern. Wer das ganze Jahr den Markt besichtigt, soll einen „Treuerabatt“ von 7,5 Prozent auf alle Standgelder erhalten. Und: „Als Konzessionsabgabe bietet die Marktgilde einen jährlichen Festbetrag in Höhe von 5400 Euro an.“

CDU Leichlingen: Informatik als Schul-Pflichtfach

Zum politischen Aschermittwoch hatte die Union Bundestagsmitglied Thomas Jarzombek zu Gast.

VON INA BODENRÖDER

LEICHLINGEN Es sind keine Themen fürs Bierzelt oder für den Stammtisch. Wichtig sind Breitbandausbau und Digitalisierung nichtsdestoweniger. Zu ihrem politischen Aschermittwoch hat die CDU Leichlingen deshalb Thomas Jarzombek, Düsseldorfer CDU-Bundestagsabgeordneter und Vorsitzender der Arbeitsgruppe Digitale Agenda, eingeladen, um über die Chancen und Risiken rund um diese Thematik zu sprechen.

Der Bund hat in den vergangenen Jahren ein Breitbandförderprogramm mit vier Milliarden Euro aufgelegt, um den Ausbau auch dort voranzubringen, wo er sich wirtschaftlich eigentlich nicht lohnt. NRW scheint das allerdings wenig zu nutzen: Nur 55 Millionen Euro hat das Land bislang abgerufen, für Beratung bei den Förderanträgen gönnt sich NRW gerade einmal drei

Vollzeitstellen. Zum Vergleich: In Mecklenburg-Vorpommern sind es 25. Dabei sieht Jarzombek die Digitalisierung und den Breitbandausbau sowohl im privaten Sektor als auch für die Wirtschaft als Standortvorteil. „Familien ziehen heute aus Gemeinden weg oder gar nicht erst hin, wenn es dort keinen Netzausbau gibt“, sagte der Bundestagsabgeordnete.

Auch Unternehmen müssten auf den rasanten Wandel vorbereitet sein, der durch die Digitalisierung kurz- bis mittelfristig bevorstehe. Fünf Forderungen stellte er deshalb auf: Neue und kleine, inno-

vative Unternehmen sollen durch Erleichterungen bei der Finanzierung gestärkt werden – dabei denkt er unter anderem an Zuschüsse vom Staat, Steuererleichterungen und neue KfW-Programme. Der Breitbandausbau solle gefördert, zugleich aber der Datenschutz reformiert werden: „Wir brauchen neben der EU und dem Bund nicht noch Datenschutzbeauftragte auf Landesebene.“

Zudem sollte man sich bei dem Thema neben dem Schutz auch mit der Dateninnovation auseinandersetzen,

um wettbewerbsfähig zu bleiben“, sagte Jarzombek und forderte, dass es mehr Ausbildung im IT-Bereich geben müsse, was zugleich mehr Werbung für mathematisches und naturwissenschaftliches Wissen voraussetze.

Als viertes Thema stand die IT-Sicherheit auf seiner Agenda. Öffentliche Bereiche müssten auf einen Mindestsicherheitsstandard gebracht werden, um Hacker-Angriffe auch aus dem Ausland abwehren zu können. Mit diesen Forderungen läuft er bei seinen Parteikollegen vor Ort offene Türen ein. Auch die Leichlinger Christdemokraten fordern die Vermittlung von Medienkompetenz in den Schulen und im Erwachsenenbereich, um sich in der digitalen Welt zurechtzufinden. Ein Pflichtfach Informatik an den Schulen und Bildungsangebote für Erwachsene gehen für sie mit Digitalisierung und Breitbandausbau zwingend einher.



Der Bundestagsabgeordnete Thomas Jarzombek sprach über Breitbandausbau und Digitalisierung. FOTO: UWE MISERIUS

RP ONLINE

RP-Kaufdown – die große Rückwärts-Auktion!
Heute auf www.RP-Kaufdown.de:

Variété-Karten inkl. 2-Gänge Show-Menü für 2 Personen

Variété-Karten inkl. 3-Gänge Wunsch-Menü im Restaurant für 2 Personen

Variété-Karten inkl. 3-Gänge Wunsch-Menü im Restaurant & Getränkepauschale (Restaurant & Show) für 2 Personen



Unser heutiger Partner:



Heute mit bis zu 60% Rabatt! Jetzt ersteigern und sparen: www.RP-Kaufdown.de